

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 7. November 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Nov. Die Germ. veröffentlicht ein von dem Stellvertreter des Reichstanzlers, v. Böttcher, ihr am 3. d. Mts. auf Grund des Preßgesetzes zugefertigtes Schreiben, welches die Ausführungen der Germ. vom 27. v. M. über die Religionsfreiheit in den Kolonien berichtigt. Gegenüber der Behauptung, daß in Angra Pequena und Kamerun die Katholiken ausgeschlossen werden, wird erklärt, seitens des Reichs sei keinerlei dahingehende Anordnung getroffen. Den Pariser Missionären von der Kongregation Saint Esprit sei eröffnet worden, daß die Kongregation nach Bundesratsbeschluß als mit dem Jesuitenorden verwandt anzusehen und folgeweise Niederlassungen weder in den Schutzgebieten, noch in Deutschland selbst zugelassen werden dürfen. Gegenüber der Behauptung, den vorerwähnten Missionären sei auf dem ausw. Amt mitgeteilt worden, die Niederlassungen katholischer Missionen in Kamerun seien nicht gestattet, weil seitens der Reichsregierung mit der Baseler Missionsgesellschaft ein diesbezüglicher Vertrag abgeschlossen sei, erklärt das Schreiben, es sei mit keiner protestantischen Missionsgesellschaft irgendwelche Vereinbarung getroffen. Insbesondere sei seitens des Reichstanzlers niemals ein angeblich von Lüderitz mit einer protestantischen Missionsgesellschaft abgeschlossener Vertrag, durch den den kathol. Missionären der Aufenthalt und die Wirksamkeit in Angra Pequena untersagt sei, anerkannt oder abgelehnt worden. Das Vorhandensein des angeblichen Vertrags sei nicht einmal zur Kenntnis der Reichsbehörden gelangt. Endlich seien die Verhältnisse in Natal und den Südeinseln bei jener Gelegenheit mit keinem Worte berührt worden.

Düsseldorf, 4. Nov. Der Vorstand des deutschen Kolonialvereins genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Entsendung einer Kommission nach den südbrasilianischen Provinzen, um geeignete Plätze für deutsche Ansiedlungen zu ermitteln und zu sichern. Der brasilianische Generaldirektor der Telegraphen, Capanema, begrüßte das Vorgehen des Kolonialvereins im wohlverstandenen Interesse beider Länder. Dr. Hammacher berichtete über die Schritte, die geschehen seien, um für koloniale Unternehmungen geeignete neue Formen des Gesellschaftsrechts zu schaffen.

Spanien.

Der „Bos. Btg.“ wird aus Madrid geschrieben: Der König ist, woran die in regelmäßigen Zwischenräumen erscheinenden Dementis nichts ändern können, ernstlich krank, leidet an Durchfall und einem tödtlichen Fieber, das beinahe keinen Tag ausbleibt.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Frauenleben.

Roman aus den baltischen Provinzen Rußlands.

Von Willy Vabst.

(Fortsetzung.)

Lautlose Stille herrschte. Die das kleine Sterbebett Umstehenden wagten kaum zu atmen. Es war ihnen, als fühlten sie die heilige Nähe des Todesengels, als hörten sie seine Fittige rauschen und könnten wahrnehmen, wie die lichte Seele des Kindes sich schmerzlos von dem zarten Körper losrang, um in reinere Sphären hinaufzuschweben.

Erhabene, heilige Ruhe des Todes! Auch der tiefste Schmerz hält vor dir einen Augenblick still.

In dem kleinen Raume vernahm man kaum die Atemzüge der Anwesenden. Lina kniete regungslos vor dem kleinen Bette, das Haupt in die Kissen vergraben.

Da beugte sich Frau Falkenstein tiefbewegt zu der gebrochenen Gestalt der armen Mutter nieder und suchte ihren Kopf sanft emporzurichten; er schien ihr schwer wie Blei und als sie liebevoll in das gebeugte Antlitz schaute, erschrak sie über die totenähnliche Blässe der Züge. Sollte hier der Tod gleich zwei Opfer gefordert haben? Doch nein, Lina bewegte sich, sie öffnete die Augen, aber der Blick war leer und geistesabwesend — keine mildernde Thräne löste den ungeheuren Schmerz des vereinsamten Mutterherzens.

Drei Tage darauf fand die Beisetzung der Leiche in dem Parke von Garbershof statt. Feodor hatte darum gebeten, daß er den Grabhügel seines Kindes in seiner Nähe habe. Er selbst schien um Jahre gealtert, als er so tief gebeugt an der kleinen Gruft stand und starr auf den blumengeschmückten

Türkei.

Konstantinopel, 5. Novbr. Die Pforte ernannte den zweiten türkischen Konferenzbevollmächtigten in der Person Server Paschas; auch stellte der gestern abgehaltene Ministerrat die Weisungen für die türkischen Bevollmächtigten fest. Infolge dessen wird die Eröffnung der Konferenz sofort erwartet.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Am Mittwoch abend 1/27 Uhr brach im Hause des Martin Hangelmann in Neubulach Feuer aus. Das Haus brannte total nieder. Gefahr für andere Gebäude war, weil alleinstehend, so ziemlich ausgeschlossen. 3 Schweine sind mit verbrannt, das übrige Vieh konnte gerettet werden. Zur Hilfe waren herbeigeeilt die Löschmannschaften von Altbulach, Liebelsberg und Oberhaugstett. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Pforzheim, 4. Nov. Die Thätigkeit des hier gebildeten, die Erbauung eines neuen Theaters erstrebenden Theatervereins hat nun eine feste Gestalt angenommen. Statuten sind beschlossen und ein Vorstand ist gewählt worden. Auch liegen schöne Pläne zu einem Neubau vor, welche von Herrn Professor Barth am Polytechnikum in Karlsruhe (Erbauer der Straßburger Universität), entworfen wurden. Mit Nächstem wird eine Liste zirkulieren zum Einzeichnen neuer Vereinsmitglieder. Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt 10 M. — Das Ostroiertragnis in hiesiger Stadt betrug im Monat Oktober 15,442 M. Im Oktober 1884 belief sich dasselbe nur auf 13,984 M. Das verhältnismäßig starke Ertragnis ist auf Rechnung von eingeführtem neuem Wein zu setzen.

Merkingen, W. Leonberg, 3. Nov. Heute früh 4 Uhr brach in der Doppelscheuer des Steinhauers Sülzle und des Bauern Georg Geiger Feuer aus, welches sämtliche Futter- und Erntevorräte, sowie ein von Sülzle im Auftrag erkaufte größeres Quantum (ca. 100 Zentner) Haber, welches nicht versichert war, zum Opfer forderte. Sülzle erleidet dadurch einen namhaften Schaden. Als Entstehungsurache des Feuers wird Brandstiftung vermutet.

Heidenheim, 31. Okt. Die kalte Witterung und der baldige Schneefall brachte unter das Geflügel in unserer Gegend eine bössartige Seuche. Hühner, Gänse, Enten verenden rasch und in großer Anzahl; ganze Geflügelställe sind ausgestorben. Den kranken Tieren läuft dicker Schleim zum Schnabel heraus und bei den toten findet man Leber und Milz angegriffen.

kleinen Sarg blickte. Lina, die sich am Arm ihres Pflegevaters kaum aufrecht erhalten konnte, starrte gleichfalls thränenlos hinab.

Der höchste Schmerz hat keine Thräne.

Herzerreißender Jammer sprach aus jedem Zuge ihres todtblaffen Antlitzes. Nur die Angehörigen des Waldbischöfchens, die das reizende, herzensgute Kind alle so sehr geliebt hatten, äußerten ihr Bedauern durch lautes Wehklagen. Ueber der ganzen Feier, auf allen Gesichtern lag ein so tiefer Seelenschmerz, daß es auch dem müßigen Zuschauer in die Seele schnitt. Unter den geschäftigen Händen der Totengräber entstand bald der kleine Hügel, welcher in wenigen Augenblicken mit den köstlichsten Blumenkränzen bedeckt war.

Langsam rollten die Trauerkutschen wieder ihrem Bestimmungsorte zu. Ueber Lina's Wesen lag noch immer dieselbe starre Unbeweglichkeit, die sie seit ihres Kindes Tod ergriffen hatte. Sie schien nichts wahrzunehmen — nichts zu empfinden.

Natlos und tiefbekümmert sahen sich die schwergeprüften Pflegeeltern an. Ein Wort des Trostes wollten ihnen nicht über die Lippen — sie fanden eben keinen Trost für diesen Schmerz.

Endlich, als sie in den stillen Räumen daheim angelangt waren, wo forthin ihnen kein fröhliches Kinderlachen, kein leichter Kinderschnitt mehr entgegenhallen sollte und wo doch Alles an das Dasein des geschiedenen Engels erinnerte, hielt es Frau Falkenstein nicht länger. Mit mütterlicher Zärtlichkeit schloß sie Lina in die Arme und drückte unter Thränen einen Kuß auf deren blasse Lippen.

Da endlich schien sich der starre Bann zu lösen. Ein Schauer schüttelte Lina's Körper und mit einem Wehlaut, der den ganzen Jammer ihres Mutterherzens in sich schloß, brach der lang verhaltene Thränenstrom sich Bahn.

Wie ein willenloses Kind ließ sie fortan Alles mit sich geschehen. Die alles mildernde Zeit verwandelte nach und nach auch ihren Schmerz in sanfte Wehmut, und stille Resignation prägte sich in den blassen Zügen ein und grub tiefe Linien um den schmerzverzogenen kleinen Mund. Das Leben schien ihr keine Teilnahme mehr abgewinnen zu können; sogar die

Berlin, 3. Nov. Aus Moabit wird ein Raubmord gemeldet. In der Bantelstraße 11 wohnt der in der Admiralität angestellte Geheimsekretär P ä p p e mit Frau und Sohn. Während der Dienststunden der beiden männlichen Familienmitglieder befand sich die Frau, welche im Alter von 46 Jahren stand und mit ihrem Ehemann vor kurzer Zeit die silberne Hochzeit gefeiert hat, allein in der Behausung. Als P ä p p e heute Nachmittag 3¼ Uhr seine Wohnung betrat, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar: In der Stube neben dem Korridor lag seine Frau ermordet am Boden, der Schädel war gespalten, die Hirnmasse herausgetreten und eine große Blutlache bedeckte den Boden. In der Stube herrschte eine chaotische Verwirrung; sämtliche Behälter waren erbrochen, die Wäsche von blutigen Händen durchwühlt lag teilweise in der Stube umher. Geld und Schmucksachen werden vermisst. Zwischen der robusten kräftigen Frau und dem Mörder muß ein Kampf stattgefunden haben. Ein verdächtiger Mensch, etwa 26 Jahre alt, hochgewachsen, schlank, mit hagerem Gesicht und reduzierter Kleidung, auf den gefahndet wird, ist von mehreren Personen gesehen worden. Ein der P ä p p e'schen Familie angehöriger alter, treuer und bissiger Pudel ist zugleich mit der That spurlos verschwunden.

Ver mis ch t e s.

— Dr. Martin Luther wird endlich auch sein Standbild in Berlin erhalten. Bei der ausgeschriebenen Bewerbung ist einem Berliner in Rom, dem Bildhauer Otto, der erste Preis zuerkannt worden.

— Ein bejahrter Ehemann in Thüringen hatte sich auf einer gemeinsamen Grabstätte neben dem Grab seiner verstorbenen Frau schmerzzerfüllt einen Leichenstein setzen lassen und nur den Todestag weggelassen. Kürzlich aber hat er sich eines Besseren besonnen und wieder geheiratet. — In Geismar fand der Handelsmann Hirschfeld unter erkauftem alten Messing einen Brillantring, der ihm vom Gericht zugesprochen worden ist und für den ihm 4000 M. geboten worden sind. — In Rathmannsdorf bei Staßfurt wurden auf einer Treibjagd 738 Hasen geschossen.

Handel & Verkehr.

Herbstbericht. Heilbronn, 4. Nov. Der Durchschnittspreis des unter der Kelter verkauften Weinm o s t e s beträgt nach genauer Berechnung für Weißwein 66 M 90 S, für Rotwein 85 M 98 S. Aus dem Keller ist immer noch neuer Wein zu haben.

Die Generalversammlung des landw. Bezirksvereins in Althengstett am 25. Oktober.

(Schluß.)

Hr. Schull. Stark von Stammheim empfahl dann noch den Gemein- den den Beitritt zum Obstbauverein, dessen Monatschrift: „der Obstbau“ die ganze Lehre so umfassend und sachverständig behandle.

Das dritte noch auf der Tagesordnung stehende Thema der Feldweg- regulierung war nicht zu einem besonderen Vortrage bestimmt, sondern es sollte damit nur die Anregung zu Äußerungen aus der Mitte der Versamm- lung gegeben werden. Hr. Schullh. Ernst von Stammheim ergriff denn auch diese Gelegenheit, um die überaus günstigen Erfahrungen mitzutheilen, die in Stammheim mit dem ziemlich ausgedehnten Feldwegneze gemacht wor- den seien. Der beste Beweis für den Nutzen der Feldwege sei wohl der, daß die an einem Feldwege liegenden Aecker gewöhnlich um 1/3 bis 1/2 höher bezahlt werden als andere.

Zum Schlusse dieses Berichtes sei aus dem, vor Beginn der Vorträge erledigten geschäftlichen Theile der Verhandlungen noch erwähnt, daß nach dem von Hr. Kassier Ansel erstatteten Kassenbericht im Rechnungsjahr 1. April 1884/85 betragen haben:

schönen, seltenen Pflanzen, die sie früher zusammen mit Jetty sorgfältig gepflegt hatte, verdorrten nach und nach. Lina bemerkte es kaum. Stundenlang saß sie am Fenster und schaute mit träumerischer Wehmuth über die Land- schaft hin.

Feodor hatte Erlaubnis erhalten, wieder Besuche im Waldschloßchen machen zu dürfen. Seine Schuld war vergessen, Falkensteins fühlten herz- liches Mitleid mit dem vergrämten Manne, und das alte herzliche Verhältnis stellte sich nach und nach wieder ein.

Lina war gegen Feodor stets gleich sanft und freundlich; sie plauderten oft recht lange zusammen von Kunst und Literatur, sprachen eingehend über dieses oder jenes neu erschienene Werk, welches Feodor mitbrachte und vorlas, aber nie durfte er mit einem Wort der früheren Verhältnisse erwähnen oder Jetty's Namen nennen, wollte er nicht Lina in nervöse Aufregung versetzen, die bei ihrem so sehr geschwächten Gesundheitszustande leicht gefährlich werden konnte. Ihr Teint war fast durchsichtig geworden, und oft und lange ruhte Feodors Blick mit tiefer Bekümmerniß auf der abgekehrten Gestalt des jungen geliebten Weibes. Ja, er liebte sie jetzt mehr denn je, seit seine Liebe durch die Feuerproben großer Seelenschmerzen geläutert worden war.

Leise, leise regte sich in seinem Herzen die Hoffnung, Lina wieder näher treten zu können, durch verdoppelte Liebe wollte er sein großes Unrecht sühnen. Freilich durfte er noch kein Wort dieser stillen Hoffnungen verlauten lassen, bevor er nicht von Aglaja geschieden war; er hatte aber gleich nach ihrer Flucht durch das Konsistorium einen Aufruf in den Zeitungen ergehen lassen, daß, wenn binnen Jahresfrist kein Lebenszeichen von ihr an ihn gelange, er sich als gerichtlich geschieden von ihr betrachte. Damit hing er sein trauriges Familienereigniß wohl an die große Glocke, doch was galt ihm nunmehr das Urteil und die Gunst der Welt? Er wollte Frieden — Frieden der Seele endlich haben! Bis diese Frist aber verstrichen war, mußten noch viele Monde vergehen, und Feodor fragte sich, ob Lina's zarter Körper auch den rauhen, langen, nordischen Winter wohl überstehen könne. Er sann hin

die Einnahmen . . . M. 3,731. 15

die Ausgaben . . . „ 2,265. 45

der Saldo M. 465. 70

Das Vermögen des Vereins betrug pro 1. April 1885 = M. 1,065. 70, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von M. 353. 35 bedeutet.

Der von der Versammlung genehmigte Etat pro 1885/86 enthält fol- gende Posten:

1) für Feldweganlagen	M. 150
2) „ Obstbau, Baumschulen und Baumpflanzungen	„ 200
3) „ künstl. Futterbau	„ 50
4) „ das Fortbildungswesen	„ 50
5) „ Verwaltungsaufwand	„ 200
6) „ Gauverbandskosten	„ 100
7) „ Bienenzucht	„ 50
8) „ die Haushaltungsschule	„ 50
9) „ die Schweinezucht	„ 150
	M. 1000

Für Zwecke der Rindviehzucht, insbesondere zu Prämien für rationell gezüchtetes Jungvieh der Simmenthaler und verwandter Rassen wird in den nächsten Etat ein größerer Posten eingestellt werden.

Bei der Ergänzungswahl des Ausschusses, in dem durch den Tod des Hrn. Schullh. L ö r c h e r und den Wegzug des Hrn. Gutspächter F i s c h e r von Dicke zwei Lücken entstanden waren, wurden gewählt:

Herr Schullh. C l a u s von Oberhaugstett für die Waldseite und

„ „ E r n s t von Stammheim f. d. Gauseite des Bezirks.

Selbsthilfe bei Verletzungen.

(Fortsetzung.)

Auch die Massage ist ein Hausmittel; dieselbe ist nicht neu, sondern ein paar tausend Jahre alt; die Aerzte haben bei Geschwulsten immer auf Drücken, Reiben, Hacken und Streichen gehalten, damit die Geschwulst auf- gesaugt werde. In Rom gehen seit mehreren hundert Jahren alte Weiber herum, die für ein Paar Lire den Unterleib massieren, damit die Thätigkeit der Gedärme gehoben werde. Alle Einreibungen sind größtenteils Massage; wenn man zu einem Bauern sagen würde, er solle sich mit der trockenen Hand reiben, so würde er sagen: „Das ist eine Dummheit“, wenn man ihm aber sagt, er solle sich mit einer Salbe einreiben, ja dann hilft's. In neuerer Zeit wurde die Massage besser studiert, man hat gefunden, daß sie ein Ab- leiter ist namentlich bei nervösen Leiden, Gicht, zc. zc., und Mancher, der als unheilbar erklärt wurde, ist gesund geworden. Man hat mit der Massage in neuerer Zeit auch schöne Experimente gemacht! So hat man schwarze Tusche mit Wasser verrieben und diese Mischung einem Hund in die beiden Kniegelenke eingespritzt; das eine Knie wurde auf die alte Weise kuriert mit Job und Gipsverband, und das andere Knie mit der Massage, d. h. gerieben, gepreßt, gehackt, und zwar des Tags zweimal je fünf Minuten lang. Nach einem Vierteljahr wurde der Hund getötet, und es zeigte sich ein erstaunliches Resultat; in dem nach alter Weise behandelten Knie war die ganze Tusche noch da, während beim anderen Knie die Tusche im ganzen Körper verteilt war. Also in diesen Mitteln, die wir nicht zu holen brauchen: Ruhe, hohe Lage, Kälte, Druck und Massage haben wir die besten Mittel. Eine der häufigsten Verletzungen besteht darin, daß ein Kind fällt und Beulen bekommt; hier werden unter der Haut kleine Blutgefäße zerissen, die fortbluten und Beulen machen; da hilft Kälte und Druck. Beim Fußübertreten wendet man jetzt die Massage an, und während die Heilung früher sechs Monate bean- spruchte, dauert sie jetzt nur drei Wochen. Redner ging nun zu der An- wendung von Mitteln aus der Apotheke über und sprach hauptsächlich über den antiseptischen Verband.

Bei Schnittwunden, Rissen, Quetschungen, Schuß-, Brand- und Stich-

und her, wie Lina wohl zu bewegen wäre, daß sie den Winter in Italien im milden, sonnigen San Remo, verbringen könnte.

Endlich entschloß er sich, seine Mutter zur Vermittlerin hinzuzuziehen. Frau Garders erklärte sich bereit und freute sich auf die interessante Reise; hatte sie ja dabei vollauf Gelegenheit, Lina Wohlthaten erweisen zu können.

Am folgenden Morgen erschien Feodor eigentümlich erregt bei Lina. Lina bemerkte es und fragte ruhig:

„Was fehlt Dir, mein Freund, was erregt Dich so?“

Feodor setzte sich ihr gegenüber und nahm eine der durchsichtigen Hände in die seinen.

„Lina“, sagte er mit vibrierender Stimme, hast Du mir im Herzen auch ganz und voll vergeben?“

Ein leiser Schimmer des früheren sonnigen Lächelns glitt über Lina's feine Züge.

„Wie hartnäckig Du in diesem Punkte bist“, entgegnete sie, „es ist doch schon lange her, seit ich Dir's sagte.“

„Ja“, antwortete Feodor gepreßt, „ich fühle mich aber trotzdem noch immer von Schuld bedrückt und wollte es nochmals hören, weil ich eine große Bitte an Dich habe!“

Lina richtete ihre Augen erstaunt und fast erschreckt auf ihn.

„Was für eine Bitte könntest Du an mich haben?“ fragte sie unruhig.

„Lina“, flehte er eindringlich, „Dein Körper ist sehr angegriffen, willst Du nicht mit meiner Mutter nach San Remo gehen und dort den Winter über Dich erholen?“

Lina schüttelte mit schmerzlicher Wehmuth das Haupt.

„Wozu einer todesmatten Seele die weite Wanderung zum ersehnten Ziele noch verlängern wollen? Ich bin des Lebens müde, Feodor, — laß mich zu meinem Kinde gehen — es wird nicht lange mehr zu warten brauchen!“ fügte sie mit einem verklärten Blick nach Oben hinzu.

(Schluß folgt.)

wunden wendete man oft Pflaster an, teils mit gutem Erfolg, teils trat der Tod in Folge von Blutvergiftung bei ganz kleinen Wunden ein. Die Aerzte meinten, dies komme von der Disposition des Verletzten, allein, sagte Medner, das ist nicht wahr, denn ich habe bei den allerfestesten gesehen, daß eine kleine Wunde einen schlimmen Verlauf nahm. Aber man hat auch gesehen, daß die Sache einen schlechten Verlauf nahm, wenn der Eiter übelriechend wurde; so lang der Eiter nicht riecht, ist es nicht gefehlt. Warum wird nun der Eiter übelriechend? Die Ursache liegt nicht im Menschen, sondern außerhalb des Menschen. Manche Aerzte meinten, die Ursache sei die Luft, aber das ist nicht richtig, denn in jede Wunde kommt Luft. Da gab es nun ein paar große Männer, der französische Arzt Pasteur und der englische Arzt Lister waren es, die gesagt haben, es ist nicht die Luft, welche den Eiter übelriechend macht, sondern die fortwährend in der Luft schwebenden Staubteile, die Pilze sind es. Sowohl Pasteur wie Lister haben Experimente gemacht; so nahm Lister zwei Flaschen mit Blutwasser, das sehr gern fault, und jede Flasche mit einem offenen Glasrohr verbunden; in jede Flasche konnte Luft, aber ein Glasrohr ging gerade in die Höhe, während das andere wagrecht in mehreren Krümmungen verlief. Welche Ueberraschung zeigte sich da! In der Flasche mit dem geraden Rohr, in welche die Luft von oben und ungehindert zu-

tritt hatte, war die Fäulnis des Blutwassers nach zwei bis drei Tagen geradezu fürchterlich, während das Wasser in der anderen Flasche, bei welcher die Staubteilchen in den Krümmungen hängen blieben, nach vierzehn Tagen noch gar nicht faul war, und das war der Beweis, daß nicht die Luft den Eiter faul macht, sondern die Körper, die nach dem Gesetz der Schwere herunter-sinken. Noch ein anderes Experiment hat Lister gemacht: Er nahm zwei Quartgläser und ließ das eine offen, während er das andere mit einer Schicht Watte bedeckte; durch die Watte dringt die Luft auch durch, das sieht man an den Respiratoren; wie war Lister nun erstaunt, als nach zwei bis drei Tagen das Wasser in dem offenen Glas faul war, während es im anderen Glas mit der Watte ganz gut geblieben war! (Schluß folgt.)

Ag. Standesamt Calw.

Vom 27. Okt. bis 3. Nov. 1885.

Geborene:

27. Okt. Karl Georg, Sohn des Karl Friedrich Kopp, Bierbrauers hier.

Gestorbene:

2. Nov. Elisabeth geb. Gadenheimer, Witwe des Daniel Friedrich Dölfer, gew. Tuchmachers hier, 82 Jahre alt.
3. Jakobine Pauline geb. Desserer, Ehefrau des Karl Frohnmeyer, Kammwirts hier, 39 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberkollwangen,
Gerichtsbezirks Calw.
Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Mat-thäus Waidelich, Bauern von Ober-kollwangen, kommt zufolge Beschlusses des Gläubigerausschusses die vorhan-dene Liegenschaft, nemlich:

Haus Nr. 6a:

2 a 52 qm Wohnhaus und Scheuer
an der Straße nach Neuweiler,
Anschlag 3750 M.,
angekauft zu 2000 M.

1/2te von P.N. 70:

3 ha 81 a 13 qm im Neuweiler
Weg, Anschlag 1750 M.,
angekauft zu 1000 M.

P.N. 32/2:

1 ha 19 a 48 qm Wiese und Laub-
gebüsch in Neuweilerwegwiesen,
Anschlag 1500 M.,
angekauft zu 1400 M.

Ferner auf Breitenberger Markung:
P.N. 398/1;

62 a 91 qm Wiese und Laubgebüsch
im Thal, Anschlag 2000 M.,
angekauft zu 1000 M.

P.N. 505:

26 a 49 qm Nadelwald in der Berg-
halben, Anschlag 275 M.,
angekauft zu 250 M.

am
Montag, den 9. November d. J.,
vormittags 10 1/2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Oberkollwangen
im zweiten und letzten Aufstreich aus
freier Hand zum Verkauf.

Der Kauuschilling ist bar am Tage
des gerichtlichen Erkenntnisses zu ent-
richten.

Käufer werden hiezu eingeladen.

Den 27. Oktober 1885.

Konkursverwalter:

Amtsnotar Dipper.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 8. Novbr.,
vormittags 7 3/4 Uhr,

kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Ein freundliches

Logis

mit 4—5 Zimmern und allen Erforder-nissen, ist mit oder ohne Gartenanteil
beim Haus, bis Lichtmeß zu vermieten.
Gärtner Mayer.

Bürgerverein.

Montag, den 9. November 1885,
bei Bäcker Rentschler.

Turn-Verein.

Die Mitglieder werden hiemit be-nachrichtigt, daß sich eine Männer-Niege gebildet hat, und werden na-menlich die ältern Herrn, sowie auch Nichtmitglieder zum Beitritt freundlich eingeladen. Die Uebungen beginnen nächsten Dienstag abend 8 Uhr in der provisorischen Turnhalle.

Den jüngeren zum Turnen ver-pflichteten Mitgliedern wird der § 14 der Statuten in Erinnerung gebracht.

Der Vorstand:

Emil Georgii.

Künstliche Zähne,

Zahnoperationen, Plomben,
werden unter gewissenhaftester Behand-lung ausgeführt. Spezialität Mund- und Rachenkrankheiten.

Louis Baumann.

langjähriger erster Assistent des verstorbenen Herrn

Hofzahnarzt Dr. Bopp,
Stuttgart, Marktplatz 10 1/2, I Tr.

Firma: Ed. Loelund in Stuttgart.

12 Medaillen und Diplome.

Loelunds

äcstes

Malz-Extract

bewährtes diätetisches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärztlich em-pfohlen. In 1/1 und 1/2 Flaschen.

Loelund's Malz-Extract-Bonbons

die beliebten, sehr wirksamen Hustenbonbons zu 20 und 40 Pfg. per Packet.

In allen Apotheken in Ori-ginalpackung zu haben.

Mein unteres

Logis

habe bis Lichtmeß zu vergeben.
Uebele.

Mein reichhaltiges Lampenlager

ist wieder aufs Beste for-tiert, und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung.

J. Bertschinger.

Schwämme

in guter Qualität, als Wasch-, Bade- und Pferdechwämme, frische Ware und schöne Faconen, sowie geringere Sorten zum Fensterreinigen, empfiehlt zu billigen Preisen

H. Haag,
Keller's Nachf.

Erbsen, Linsen, Bohnen,

in guttuchender Qualität, sowie

Fettglanzwische

empfehl billigt

Rapp, Seiler.

Anzeige.

Um einer vielfach verbreiteten An-sicht entgegenzutreten, wonach ich mein Geschäft aufgegeben hätte, teile ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum wiederholt mit, daß ich dasselbe wie seither fortbetreibe. Gegenwärtig habe ich eine Partie ganz neue Herren-Heberzieher ausnahmsweis billig zu verkaufen, auch nehme ich dagegen alte zu annehmbarem Preis in Tausch. Ferner kaufe und verkaufe ich fortwährend getragene Kleider, Stiefel, Hüte und sonstige Gegenstände.

Mein Laden befindet sich wie seit-her noch im Hinterhause.

Achtungsvollst

Fr. Keller, Kleiderhandlung.

Liebenzell.

Eine nähige schöne

Salbin,

sowie ein

Winterischwein

mit Jungen, hat zu verkaufen

M. Burkhardt

3. oberen Bad.

Stammheim.

Ältere

Futterschneidmaschinen,

mit Nädergetrieb, auch

Schrotmühlen

hat billig zu verkaufen

G. Rau.

Neublach.

Empfehlung.

Da ich mein **Blumengeschäft** wieder angefangen, möchte ich meine werten Kunden freundlich bitten, das frühere Vertrauen mir wieder schenken zu wollen, und sichere stets schöne und billige Ware zu.

Barbara Bertschinger,
geb. Kübler.



Einen gut erhaltenen
eisernen

Herd

hat billig zu verkaufen

Kondukteur Funk,
Hengstettergasse.

Ein kleiner eiserner

Herd

wird sehr billig abgegeben.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Calw.

Meine sehr beliebten

Illuminator- Lampen,

Erdöllampen, patentiert, mit und ohne Cylinder, empfehle ich dem geehrten Publikum zu billigsten Preisen.

Bg. Krimmel, Konditor,
beim Waldhorn.

Fettes

Sammelfleisch

ist zu haben bei

G. Hammer, Metzgergasse.

A. Kirchner in Illingen, Wtbg., empfiehlt in Flaschen und Gebinden, garantiert reine

Naturweine.

rote um 110 bis 260 Pfg., weiße 100 bis 1000 Pfg.

Balkan tiefrote 110 bis 200 Pfg.
Deutsche rote 45 bis 120 Pfg., weiße 40 bis 80 Pfg., je per Str.

Ein freundliches

Logis

hat bis Lichtmeß zu vermieten

Hud. Schuerle,
Metzger.

Visiten-Karten

liefert in eleganten Kartons und feinsten Ausführung die Druckerei d. Bl.



und ladet dazu freundlichst ein

Am Samstag hat

Meekelsuppe

Ernst Grissler.

Am Samstag und Sonntag halte ich

Metzelsuppe,

bei guten Getränken, und lade dazu freundlichst ein.

Fr. Märkle z. Köpfe.

Allen Damen empfohlen:

Dehnbare

Original-Gesundheitsleibchen

nach Professor Dr. Bod.

Ersatz für Korsett, für Kinder und Erwachsene, in Wolle und Baumwolle.

Alleinige Niederlage für Calw bei

Chr. Dierlamm, Bortenmacher.

Zavelstein.

Einen ausgezeichneten Kornbranntwein,

feinst gereinigten Weingeist und feine Liqueure empfiehlt

H. Wiedenmayer.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller.

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei:

S. Leukhardt, Calw.

Hugo Wiedenmayer, Zavelstein.

C. F. Dongus, Deckenpfronn.

Carl Rau, Liebenzell.

Oscar Schütz, Weilderstadt.

Fr. Rometsch, Wildbad.

Ludwig Roller, Neubulach.

Unterhosen,

für Herren und Frauen,

sowie Kinderhöschen mit Leib,

(eigenes Fabrikat),

empfehlen in schöner guter Ware billigt

Aug. Dollinger,
in der Vorstadt.

Prämiert Wien 1873,
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.

Canstatt 1858,
silberne Medaille.

Die Feinenspinnerei & Weberei

von

Wilk. Jul. Münster,

Baiersbrunn-Frendenstadt,

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben, und berechnet für den Schneller von 1000 Meter Fadenlänge, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten, 9 1/2 S. Spinnlohn; für den Meter Abwergluch 20 S. Weblohn, bei vorzüglicher Qualität und prompter Bedienung.

Spinnmaterial übernehmen und erteilen nähere Auskunft: die Agenten

Chr. Im. Kraushaar, Calw.

Fr. Graser, Unterreichenbach.

Schullehrer Reinhardt, Neubulach.

Kaufm. Carl Fischer, Ostelsheim.

Fr. Schoenlen, Liebenzell.

J. G. Rall, Neuweiler.

J. G. Sattler, Deckenpfronn.

Jakob Söll, Althengstett.

J. Quinzler, Gehlingen.

Prämiert Paris 1867,
goldene Medaille.

Kottweil 1864,
bronzene Medaille.

Druck und Verlag der A. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff. Calw.

Zavelstein.

Lampencylinder und Dochte

empfehlen in allen Sorten

J. Wiedenmayer.

Schlachthaus Stuttgart.

Ueber den Preis des

Unschlitts und der Häute

sowohl Ochsen- als auch Rinds Häute und Kalbfelle erteilt auf frankierte Anfragen unterzeichnete Verwaltung kostenfrei jede Auskunft und übernimmt gleichzeitig ebenso den Abschluß von Lieferungen oder Accorden.

Wir glauben etwaigen Käufern in ihrem eigenen Interesse entgegenzukommen und bitten um recht zahlreiche Aufträge.

Schlachthaus-Verwaltung Stuttgart.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen — 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig (1000 meter Fadenlänge 9 3/4 Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Güter übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

C. Sakmann, Calw. F. Bez, Liebenzell.

Die bestbekannte

Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern.

Liefert Lohn garn in

bisheriger bester Qualität und Frachtfrei

zu einem Spinnlohn von nur:

10 Pfennigen pr. bayr. Schneller.

Spinnmaterial als: Flachs, Hanf, Werg zum Lohnerspinnen, Weben, Bleichen, übernimmt in der bisherigen Weise Herr

L. Schlotterbeck, Calw, H. Ade, Althengstett,

und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Calw.

Wegen Abschlag des Salzes

seitens der Salinen verkaufe ich bis auf weiteres sämtliches Salz in Säcken zu herabgesetzten Preisen.

G. Krimmel, Konditor,
beim Waldhorn.

Sächsische Endsohlenschuhe, sowie alle Gattungen

Filzschuhe,

für Männer, Frauen u. Kinder empfiehlt

Louis Schill.

Nürnberg. Spielwaren!

Galanterie- u. Schmuckfachen. Preisliste frei, nur für Wiederverkauf. — Neuheiten zu allen Preisen. Probefortimente von 10 oder 50 St. Art. in Postk. à 9 Mk. Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

900,000 Mk.

find à 4 bis 5% in L. Hypothek auszuleihen. Zielerkauf billig. Informativ schein mit Rückporto erbittet

L. Wind,

Kirchstraße 12, Stuttgart.

Gottesdienste am 8. November.

Vom Turme: No. 204. Vorm. Predigt: Hr. Dekan Berg. Feier des h. Abendmahls. Nachm. Predigt Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 8. November. Morgens 10 Uhr. Abends 8 Uhr.